

Vergleich Politischer Ordnungen in Nachkriegsstaaten

Universität Hamburg
Institut für Politikwissenschaft
Sommersemester 2015

Dienstag, 12-14 Uhr
Raum AP 1, 108

Dozenten

Felix Haaß, M.A.
GIGA German Institute of Global and Area Studies | Büro Nr. 613
Neuer Jungfernstieg 21 | 20354 Hamburg
Email: felix.haass@giga-hamburg.de
Tel.: 040 42825-524

Julia Strasheim, MSc.
GIGA German Institute of Global and Area Studies | Büro Nr. 613
Neuer Jungfernstieg 21 | 20354 Hamburg
Email: julia.strasheim@giga-hamburg.de
Tel.: 040 42825-524

Sprechstunde: Dienstag, 16-18 Uhr oder nach Vereinbarung.

*(Hinweis: Die Sprechstunde findet **nicht am Institut für Politikwissenschaft**, sondern an folgendem Ort statt: GIGA German Institute of Global and Area Studies, Neuer Jungfernstieg 21, Raum 613, 6. Stock links.)*

Zentrale Inhalte des Lektürekurses

Reform und Wiederaufbau staatlicher Institutionen gelten als entscheidende Maßnahmen für die Friedenskonsolidierung und Demokratisierung von Nachkriegsgesellschaften. Institutionelle Reformen, die von internationalen Akteuren dabei üblicherweise vorangetrieben werden, beinhalten u.a. politische Machtaufteilungsabkommen zwischen Kriegsparteien („Power-Sharing“), nachhaltige Demokratisierungsprozesse, die Veränderung territorialer Strukturen, oder die Reform von Polizei und Militär. In Wissenschaft und Praxis ist jedoch umstritten, welche Reformen am ehesten friedensfördernd wirken und unter welchen Umständen. Inzwischen wird davon ausgegangen, dass Frieden und Demokratie in Nachkriegssituationen nicht unbedingt Hand in Hand gehen.

Aufbauend auf (1) einer konzeptionellen Sitzung, in der die wissenschaftliche Debatte über die Begriffe Frieden/Friedensaufbau und Bürgerkrieg aufgearbeitet wird, behandelt dieser Lektürekurs in vier thematischen Blöcken verschiedene Ansätze des Regierens in Nachkriegsstaaten: (2) politische Prozesse und Institutionen, (3) territoriale Ordnungen, (4) Sicherheitssektorreform und Vergangenheitsbewältigung und (5) die Rolle internationaler Akteure. Anschließend werden diese

Ansätze in Referaten über Fallbeispiele miteinander verglichen, wobei konkrete Referatsthemen an die Interessen der Studierenden angepasst werden. Die Sitzungen werden durch Hinweise zur Erstellung von Textanalysen und Referaten ergänzt.

Lernziele und Leistungsanforderungen

Am Ende des Kurses können die Studierenden:

- Die **wissenschaftliche Debatte** über die Begriffe „Frieden“, „Friedenskonsolidierung (Peacebuilding)“ und „(Bürger-)Krieg“ darstellen und die Begriffe auf Beispiele anwenden.
- Zentrale **Probleme** im Regieren nach Bürgerkriegen nennen & **Reformansätze** erklären.
- Theoretischen Lösungsansätze **auf Fallbeispiele anwenden** und kritisch reflektieren.
- Komplexe Sachverhalte in einem **Kurzreferat** präsentieren und wissenschaftliche Texte in einer kurzen **Textanalyse** prägnant zusammenfassen.
- Konstruktives **Feedback** geben und mit erhaltenem Feedback umgehen.

In diesem BA-Lektürekurs können dafür 6,0 Credits erworben werden. Folgende Voraussetzungen müssen hierfür erfüllt werden:

- **Regelmäßige, aktive und pünktliche Teilnahme** im Lektürekurs; ein mehr als zweimaliges, unentschuldigtes Fehlen bedeutet, dass keine Credits erworben werden können.
- Verfassen von **3 Textanalysen (benotet)** im Umfang von jeweils etwa 3 Seiten, welche die zentralen Fragestellungen, Hypothesen und Erkenntnisse eines Textes darstellen, kritisch reflektieren, und in die Debatte einordnen. Abgabe der letzten Textanalyse bis zum **15.7.2015**, spätestens zum **31.7.2015 bei beiden Dozenten per E-Mail** (julia.strasheim@giga-hamburg.de, felix.haass@giga-hamburg.de). Details zum Verfassen der Textanalysen werden zu Beginn des Kurses mitgeteilt.
- Ein **Kurzreferat (unbenotet)**, 3-4 Minuten zu Beginn einer Sitzung, welches die zentralen Fragestellungen, Hypothesen und Ergebnisse eines Textes zusammenfasst, und mit 2-3 Diskussionsfragen abschließt. Falls erwünscht, bekommen die Studierenden **unmittelbar nach der Sitzung von den Dozenten Feedback**, sodass sich das Kurzreferat auch als Grundlage einer Textanalyse anbietet und deren Verfassen vereinfacht.
- Ein **Gruppenreferat (unbenotet)**, 3-4 Studierende, ca. 15 Minuten, plus Leitung der anschließenden Diskussion (ca. 15-20 Minuten). Die Länderauswahl treffen die Studierenden in der Sitzung vom 16.6. Entsprechende Falldokumente werden dann bereitgestellt und die Studierenden erarbeiten **gemeinsam** die Referate in der Sitzung vom 23.6. Vorstellung der Referate findet dann in der Sitzung vom 30.6. statt. In den Referaten werden Problemfelder und Lösungsansätze des Regierens in Nachkriegsgesellschaften auf empirische Fallbeispiele angewendet. Die Studierenden suchen sich dafür selbst einen Institutionenbereich aus (z.B. Power-Sharing, territoriale Autonomie, Militärreform). Die Pflicht- und weiterführende Lektüre soll daher bei der Vorbereitung des Referats unterstützen.

Ablauf des Seminars & Lektüre

Dozentenkürzel: Julia Strasheim (JS), Felix Haaß (FH)

Mit * gekennzeichnete Texte können für ein Kurzreferat ausgewählt werden (sh. oben).

7.4. 2015 JS, FH **Einführungssitzung**

Organisatorisches und Aufgabenverteilung

Teil 1: Grundbegriffe der Friedens- und Konfliktforschung

14.4.2015 JS **Konflikt, Krieg und Frieden**

Was ist ein (Bürger-)Krieg? Was verstehen wir unter Frieden? Und was ist das zentrale Problem von Regieren in Nachkriegsgesellschaften?

Pflichtlektüre:

Wallensteen, Peter (2007): "Armed Conflicts and Peace Agreements," in: Peter Wallensteen, *Understanding Conflict Resolution: War, Peace and the Global System*. London: SAGE Publications, S. 12-30.

Weiterführende Literatur:

Müller, Harald (2003): „Begriff, Theorien und Praxis des Friedens,“ in: Gunther Hellmann / Klaus Dieter Wolf / Michael Zürn (Hrsg.): *Die neuen Internationalen Beziehungen*. Baden-Baden: Nomos Verlag. 209-250.

Themnér, Lotta / Wallensteen, Peter (2014): Armed Conflicts 1946-2013, in: *Journal of Peace Research* 51(4), S. 541-554.

Teil 2: Politische Institutionen und Prozesse in Nachkriegsgesellschaften

21.4.2015 JS **Power-Sharing in Nachkriegsgesellschaften**

Was ist Power-Sharing und welche Arten von Power-Sharing gibt es? Warum kann Power-Sharing ein Mittel für Frieden sein?

Pflichtlektüre:

Hartzell, Caroline / Hoddie, Matthew (2003): "Institutionalizing Peace: Power Sharing and Post-Civil War Conflict Management," in: *American Journal of Political Science*, 47(2), S. 318–332.

Weiterführende Literatur:

* Mehler, Andreas (2013): "Power Sharing," in: Cheeseman, Nic / An-

derson, David M. / Scheibler, Andrea (Hrsg.): *Routledge Handbook of African Politics*. London / New York: Routledge, S. 189-201.

Mehler, Andreas (2007): „Machtteilung – wohlklingendes Rezept mit vielen Risiken,“ *GIGA Focus Global* 3/2007, http://www.giga-hamburg.de/en/system/files/publications/gf_global_0703.pdf

*Tull, Denis M and Andreas Mehler (2005) “The Hidden Costs of Power-Sharing: Reproducing Insurgent Violence in Africa.” *African Affairs*, 104(416), 375–398.

*Jarstad, Anna K and Desirée Nilsson (2008) “From words to deeds: The implementation of power-sharing pacts in peace accords.” *Conflict Management and Peace Science*, 25(3), 206–223.

28.4.2015 JS

Wahlen in Nachkriegsgesellschaften

Wann und wie sollte in Nachkriegsgesellschaften gewählt werden?
Warum bieten Wahlen neues Konfliktpotential?

Pflichtlektüre:

Reilly, Benjamin (2008): “Post-war elections: uncertain turning points of transition,” in: Anna Jarstad / Timothy D. Sisk (Hrsg.), *From War to Democracy. Dilemmas of Peacebuilding*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 157 – 181.

Weiterführende Literatur:

* Brancati, Dawn, and Jack L. Snyder. (2013): “Time to Kill The Impact of Election Timing on Postconflict Stability.” *Journal of Conflict Resolution* 57(5): S. 822–853.

* Paris, Roland (1997): “Peacebuilding and the Limits of Liberal Internationalism,” in: *International Security*, 22(2), S. 54-89.

* Manning, Carrie (2004): “Elections and political change in post-war Bosnia and Herzegovina,” in: *Democratization* 11(2), S. 60-86.

5.5.2015 FH

Demokratisierung in Nachkriegsgesellschaften

Was ist Demokratie – und worin liegt das Besondere in der Demokratisierung von Nachkriegsstaaten? Ist Demokratie ein Mittel zur Friedenskonsolidierung? Welche Spannungsfelder bestehen zwischen Demokratisierung und Friedenskonsolidierung?

Pflichtlektüre:

Jarstad, Anna (2008): “Dilemmas of war-to-democracy transitions: the-

ories and concepts,” in: Anna Jarstad / Timothy D. Sisk (Hrsg.), *From War to Democracy. Dilemmas of Peacebuilding*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 17–38.

Weiterführende Literatur:

* Roeder, Philip G and Donald Rothchild (2005) Power Sharing as an Impediment to Peace and Democracy. In: Roeder Philip G and Rothchild Donald (eds), *Sustainable Peace: Power and Democracy after Civil Wars*, Ithaca: Cornell University Press, 29–50.

* Sisk, Timothy D. (2001): “Democratization and Peacebuilding: Perils and Promises,” in: Chester A. Crocker / Fen Osler Hampson / Pamela Aall (Hrsg.), *Turbulent Peace: The Challenges of Managing International Conflict*. Washington, D.C.: USIP Press, S. 785 – 800.

* Wantchekon, Leonard (2004): “The Paradox of “Warlord” Democracy: A Theoretical Investigation,” in: *American Political Science Review* 98(1), S. 17-33.

Teil 3: Territoriale Ordnungen in Nachkriegsgesellschaften

12.5.2015 FH

Autonomie oder Zentralstaat?

Wie kann territoriale Autonomie konfliktlösend wirken? Welche Schwierigkeiten können im Zusammenspiel von Regieren auf nationaler und auf sub-nationaler Ebene auftreten?

Pflichtlektüre:

Lake, David & Rothchild, Donald (2005): “Territorial Decentralization and Civil War Settlements,” in: Philip G. Roeder / Donald S. Rothchild (Hrsg.), *Sustainable Peace: Power and Democracy After Civil Wars*. Ithaca: Cornell University Press, S. 109-132.

Weiterführende Literatur:

* Rothchild, Donald & Hartzell, Caroline (1999): “Security in deeply divided societies: The role of territorial autonomy,” in: *Nationalism and Ethnic Politics* 5(4), S. 254-271.

* Wolff, Stefan (2009): “Complex Power-sharing and the Centrality of Territorial Self-governance in Contemporary Conflict Settlements,” in: *Ethnopolitics* 8(1), S. 27-45.

* Zanker, Franzisca; Simons, Claudia & Mehler, Andreas (2015): “Power, peace, and space in Africa: Revisiting territorial power sharing,” in: *African Affairs* 114(454), S. 72-91.

Teil 4: Polizei, Militär und Justiz in Nachkriegsgesellschaften

19.5.2015 FH **„DDR“ und „SSR“**

Welche Rolle spielen Ex-Kombattanten in Nachkriegsgesellschaften?
Wie können Polizei und Militär reformiert werden?

Pflichtlektüre:

Spear, Joanna (1999): “The disarmament and demobilisation of warring factions in the aftermath of civil wars: Key implementation issues,” in: *Civil Wars* 2(2), S. 1–22.

Hänggi, Heiner (2004): “Conceptualising Security Sector Reform and Reconstruction,” in Alan Bryden / Heiner Hänggi (Hrsg.), *Reform and Reconstruction of the Security Sector*. Münster: LIT Verlag Münster, S. 3–20.

Weiterführende Literatur:

* Humphreys, Macartan & Weinstein, Jeremy (2007): “Demobilization and Reintegration,” in: *Journal of Conflict Resolution*, 51(4), S. 531–567.

* Nilsson, Desirée & Mimmi Söderberg-Kovacs (2013): “Different Paths of Reconstruction: Military Reform in Post-War Sierra Leone and Liberia,” in: *International Peacekeeping* 20(1), S. 2-16.

* Glassmyer, Katherine & Sambanis, Nicholas (2008): “Rebel-Military Integration and Civil War Termination,” in: *Journal of Peace Research* 45(3), S. 365–384.

Simons, Claudia & Franzisca Zanker (2013): „Die Polizeireform in den Postkonfliktstaaten Burundi und Liberia.“ *GIGA Focus Afrika* 05/2013, http://www.giga-hamburg.de/de/system/files/publications/gf_afrika_1305.pdf

2.6.2015 FH **Vergangenheitsbewältigung in Nachkriegsgesellschaften**

Was sind die zentralen Bestandteile von Vergangenheitsbewältigung in Nachkriegsgesellschaften? Welche Spannungsfelder gibt es in ihrer Anwendung?

Pflichtlektüre:

Buckley-Zistel, Susanne (2008): „Transitional Justice als Weg zu Frieden und Sicherheit. Möglichkeiten und Grenzen.“ *SFB-Governance Working Paper Series Nr. 15*, http://www.sfb-governance.de/publikationen/working_papers/wp15/SFB-Governance-Working-Paper-15.pdf

Weiterführende Literatur:

* Lambourne, Wendy (2013) Transformative justice, reconciliation and peacebuilding. In: Buckley-Zistel Susanne, Beck Teresa Koloma, Braun Christian, et al. (eds), *Transitional Justice Theories*, Routledge, 19–39.

* Lie, Tove Grete / Binningsbø, Helga Malmin / Gates, Scott (2007): “Post-Conflict Justice and Sustainable Peace,” *World Bank Policy Research Working Paper 4191*,
<http://siteresources.worldbank.org/INTLAWJUSTINST/Resources/PostConflict.pdf>

* Samii, Cyrus (2013): “Who wants to forgive and forget? Transitional justice preferences in postwar Burundi.” *Journal of Peace Research*, 50(2), 219–233.

Teil 5: Internationale Akteure in Nachkriegsgesellschaften

9.6.2015 FH **Demokratieförderung durch Internationale Akteure**

Unter welchen Bedingungen können internationale Interventionen Frieden und Demokratie nach Bürgerkriegen befördern?

Pflichtlektüre:

Doyle, Michael W and Nicholas Sambanis (2006): *Making War and Building Peace: United Nations Peace Operations*. Princeton: Princeton University Press. S. 49-68; 93-

Weiterführende Literatur:

*Nielsen, Richard A, Michael G Findley, Zachary S Davis, et al. (2011) “Foreign Aid Shocks as a Cause of Violent Armed Conflict.” *American Journal of Political Science*, 55(2), 219–232.

*Bliesemann de Guevara, Berit/ Kühn, Florian P. (2010): *Illusion Statebuilding. Warum sich der westliche Staat so schwer exportieren lässt*. Hamburg: Körber Stiftung, 181-202

* Paris, Roland (2010): “Saving liberal peacebuilding,” in: *Review of International Studies*, 36(2), S. 337–365.

Teil 6: Empirische Fallbeispiele

16.6.2015 JS **Wrap-Up & Fallbeispiel Nepal**

Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen den jeweiligen Institutionen in Nachkriegsgesellschaften? Wie lässt sich am Fallbeispiel Nepal die Rolle verschiedener Institutionen veranschaulichen?

Länderauswahl Fallbeispiel

23.6.2015 JS **Fallbeispiele & Referate (I)**

30.6.2015 JS **Fallbeispiele & Referate (II)**

7.7.2015 JS, FH **Abschlusssitzung**

Abschließendes Feedback, Zusammenfassung und Abschlussdiskussion